

# **Verkehrsforum des Landes Brandenburg**

## **Lenkungsgruppe Mensch**

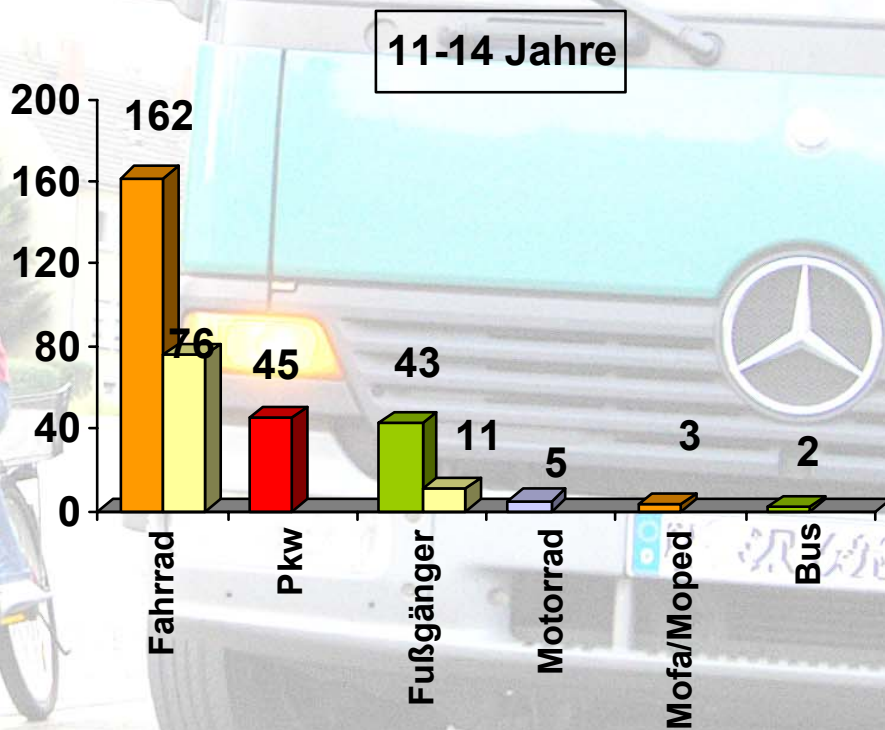
### **Aktionsplan Radfahrsicherheit 12+**



**2005/2006**

# Problem

Die Benutzung des Fahrrades war die Hauptursache der 11-14 Jährigen im Land Brandenburg im 1. Halbjahr 2004 zu verunglücken.



# Ziel des Aktionsplanes Radfahrtsicherheit 12+:

Übergreifendes Ziel ist die Erhöhung der Qualität der Verkehrssicherheitsarbeit speziell zum Thema Radfahren in der Sekundarstufe durch die Erprobung und Weiterentwicklung eines Systems von Praxismodulen. Die modulare Aufbauweise und die unterschiedlichen Optionen in der Durchführungsform (Integration in den Unterricht, Einbindung in Projekttag, -wochen, Arbeitsgemeinschaften etc.) soll ausgehend von den unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Interessenlagen der Schulen die Umsetzungsbereitschaft sicherstellen. Darüber hinaus sollen die Mitglieder der Lenkungsgruppe mit ihren Stärken aktiv eingebunden werden und Verantwortung für konkrete Unterstützungsleistungen im Rahmen der Pilotphase übernehmen. Im Interesse einer breitenwirksamen und nachhaltigen Verankerung wird zugleich die Einbindung der Berater für Mobilitäts- und Verkehrserziehung angestrebt.

# Vorschläge für Module



## Wie wird mein Fahrrad hip?

Die Schüler entwickeln Ideen, wie Sicherheitselemente für das Fahrrad (Beleuchtung, Reflektoren, Helm, auffallende Kleidung etc.) „cool“ gestaltet werden können, so dass sie bei den Jugendlichen „ankommen“ und gleichzeitig die Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen. Sie recherchieren in verschiedenen Medien (Internet, Fachzeitschriften etc.) nach Produkten und Neuheiten, die auf dem Markt der mobilen Sicherheit erhältlich sind, und entwickeln Zielgruppenorientierte Marketingstrategien. Ziel dieser Übungseinheit ist es, die Jugendlichen für Trends im Bereich der mobilen Sicherheit zu sensibilisieren.

# Mediencheck

„Jugend testet“ – unter diesem Motto steht die Übungseinheit „Mediencheck“. Die Schüler nehmen dabei vorhandene Medien zur Fahrradsicherheit (Unterrichtsmaterialien, Videos, Broschüren, Spiele etc.) kritisch unter die Lupe. Ihre Aufgabe ist es, kreative Ideen und Verfahren zur Testdurchführung zu entwickeln. Sie erarbeiten Kriterien, mit denen die Qualität der Medien unter unterschiedlichen Aspekten bewertet werden kann. Auf Grundlage der erzielten Ergebnisse erarbeiten die Schüler Vorschläge für eine Verbesserung der Medien zur Fahrradsicherheit aus Sicht von Jugendlichen.

# Plakat-, Film-, Internet- entwicklung

Die Schüler entwickeln im Kunstunterricht der Schule kreative Arbeiten (Plakate, Texte, Collagen) rund um das sichere Rad fahren. Ziel des Projektes ist es, möglichst viele Aspekte, von dem was das sichere Radfahren ausmacht, phantasievoll aufzuzeigen. Als Anreiz für die Teilnahme werden die Arbeiten der Jugendlichen in digitalisierter Form auf der Internetseite des Forums Verkehrssicherheit veröffentlicht. Die Wahl der Themen und der Medien (Bild, Plastik, Film Ton, Texte) soll möglichst nicht durch Vorgaben eingeschränkt werden. Mögliche Themen sind beispielsweise:

- Geschichte des Fahrrads: Wie hat sich das Fahrrad als Verkehrsmittel verändert?
- Fahrradtechnik: Welche Fahrradtypen gibt es? Welches Fahrrad ist das Richtige für welches Alter? Welche Ausrüstung muss ein sicheres Fahrrad aufweisen?
- Miteinander im Straßenverkehr: Welches Verhalten mit dem Fahrrad ist riskant? Wie verhalten wir uns richtig?
- Umwelt: Wie ist das Fahrrad im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln zu bewerten?
- Das Fahrrad der Zukunft: wie sieht das Fahrrad der Zukunft aus?
- Die schönste Fahrradtouren in unserer Umgebung
- Mein täglicher Schulweg mit dem Fahrrad

# **Stuntshow, Gefahren sichtbar machen**

Mit einer Stuntshow wird nicht nur eine atemberaubende Attraktion für einen Aktionstag zur Fahrradsicherheit geschaffen, sondern auch die Schutzwirkung des Fahrradhelms überzeugend demonstriert. Ein professioneller Stuntman führt typische Unfallsituationen mit dem Fahrrad vor. Wichtigste Unfallsituation ist die frontale oder seitliche Kollision mit einem Pkw. Der Stuntman prallt dabei auf die Kühlerhaube des Pkws und demonstriert damit die Schutzwirkung des Fahrradhelms. Um unterschiedliche Situationen darzustellen und verschiedene Zielgruppen anzusprechen, kann der Fahrrad-Stunt unterschiedliche Rollen einnehmen (z.B. ein Fahrradbote im Einsatz, eine Mutter mit Kind im Kinderfahrradsitz, ein jugendlicher oder ein ältere Radfahrer etc.).

# Toter Winkel

Fahrradunfälle, die sich wegen des Toten Winkels ereignen, zählen zu den schwersten Unfällen im Straßenverkehr. Mit einer einfachen praktischen Demonstration können die Jugendlichen erfahren, wie groß der Tote Winkel eines Lkws ist. Zur praktischen Demonstration wird ein Lkw benötigt, der beispielsweise auf dem Schulhof abgestellt wird. Ein Schüler nimmt im Lkw Platz, während die anderen den Vorgang von der rechten Seite des Lkws beobachten. Zwei Seile werden am rechten Außenspiegel des Lkws befestigt und von einem Schüler bis zum Toten Winkel gespannt. Die Schüler stellen sich nun mit einem Fahrrad in den Toten Winkel. Jeder Schüler soll sich für einen Moment an das Steuer des Lkws setzen und versuchen, seine Mitschüler und das Fahrrad im Toten Winkel zu sehen. Die Übung kann durch weitere Demonstrationen (z.B. Nachlauf der Hinterräder, Toter Winkel vor und nach dem Lkw) ergänzt werden. Die praktische Demonstration sollte mit einer gemeinsamen Nachbesprechung abgeschlossen werden.

# Fahrradparcours

Das sichere Beherrschen des Fahrrads auch in schwierigen Situationen ist die für aktive Verkehrsteilnahme unerlässlich. Mit einem Trainingsparcours, der auf dem Schulhof eingerichtet wird, können sich die Jugendlichen auf Anforderungen vorbereiten, die sie im realen Straßenverkehr erwarten. Der Fahrradparcours ist vor allem für jünger Jugendliche (12 bis 14-Jährige) geeignet. Er soll Spaß machen, aber auch Übungen beinhalten, die für die Teilnahme am Straßenverkehr wichtig sind. Präsente für gute Leistungen erhöhen den Anreiz. Fahrradparcours werden von der Polizei, den Verkehrswachten und dem ADAC angeboten. Mit einfachen Materialien lässt sich jedoch auch ein Parcours in Eigenregie erstellen. Vorgeschlagen werden folgende Stationen:

- Spur fahren: auf Pfiff nach hinten gucken, ein Schild (oder ein Zahl) erkennen und sich merken
- Slalomstrecke: zwischen versetzt aufgestellten Aufstellern durchfahren
- Bremsübung: Punktgenau an einer Linie anhalten und Füße am Boden aufsetzen
- Langsam fahren: Wer überquert die Ziellinie als letzter?
- Becher-Transport: einen gefüllten Becher transportieren
- Wippe: über eine Wippe fahren und die Balance halten
- Ausweichen: Vor einem Hindernis (z.B. Schaumstoffball) rechtzeitig ausweichen
- Hürdenlauf: unter eine Hürdenstange hindurch fahren

# Fahrradwerkstatt

Die Fahrradwerkstatt eröffnet Möglichkeiten mit Schülern projektorientiert zu arbeiten und Problem lösendes Verhalten zu erlernen. In der Werkstatt können alte Fahrräder wieder hergestellt, der Sicherheitszustand von Fahrrädern überprüft sowie Fahrräder gewartet werden. Das Fahrrad wird hier im buchstäblichen Sinne „begreifbar“. Die Fahrradwerkstatt kann in den Schulunterricht eingebunden werden sind. Themen sind beispielsweise technische Abläufe, Umweltlernen und Verkehrssicherheit. Die Ergebnisse der Fahrradwerkstatt können auf einer Fahrradbörse der Schule vorgestellt werden. Ein Fahrradverleih oder ein Fahrradpool kann für die Schule angelegt werden. Weiterhin kann die Fahrradwerkstatt zum Ausgangspunkt für die Planung von Fahrradausflügen werden.

Der laufende Betrieb der Fahrradwerkstatt sollte durch eine Schüler-AG sichergestellt werden, die durch den beauftragten Lehrer für Verkehrserziehung der Schule technisch und pädagogisch angeleitet wird. Bei der Einrichtung der Fahrradwerkstatt sollte darüber hinaus kompetente Beratung, z.B. durch den ADFC eingeholt werden. Die Fahrradwerkstatt sollte regelmäßige Öffnungszeiten haben (z.B. einmal wöchentlich nachmittags). Der kontinuierliche Betrieb der Fahrradwerkstatt sollte durch jährliche Veranstaltungen begleitet werden (z.B. Fahrradbörse, Fahrradausflug, Fahrradwettbewerb, Fahrradcheck etc.).

# Fahrraddetektive

Das Fahrrad ist für Kinder und Jugendliche ein wichtiges Verkehrsmittel auf ihrem täglichen Weg zur Schule oder in der Freizeit. Leider entsprechen das Umfeld und der Straßenraum an Schulen und Freizeitorten häufig nicht den Bedingungen für einen sicheren Radverkehr. Radwege sind schadhaft oder fehlen ganz, Kreuzungen sind unübersichtlich oder gefährlich, parkende Autos behindern die Sicht auf den Radweg, Ampelschaltungen sind zu kurz etc. Mit dem Modul „Fahrraddetektive“ erkunden die Jugendlichen die Situation für Fahrradfahrer in ihrem Umfeld:

- Sie suchen gezielt nach Gefahrenpunkten für Radfahrer (unübersichtliche Kreuzungen, schadhafte, schlecht angelegte oder irreführend markierte Radwege etc.), dokumentieren diese und erstellen eine Checkliste für einen sicheren Fahrradweg.
- Sie führen eine Wege-Check für Radfahrer durch (wo gibt es welche Radwegtypen? Wo fehlen Radwege?) und erkunden die sicherste Fahrradrouten für ihren Schulweg oder für ihre Wege in der Freizeit. Ihre Ergebnisse stellen sie in einer Radwegkarte dar.
- Sie führen Verkehrsbeobachtungen von Autos, Fußgängern und Radfahrern durch und messen dabei Verkehrsstärken und typisches Fehlverhalten der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmergruppen (z.B. Geschwindigkeit, Überholen, Abbiegen, Rotlicht beachten, Helmnutzung, Verhalten am Fußgängerüberweg, Radwegnutzung etc.). Sie dokumentieren ihre Beobachtungen und ziehen Schlussfolgerungen für ein partnerschaftliches Miteinander von Radfahrern, Autofahrern und Fußgängern.

# Fahrradquiz

Mit einem Fahrradquiz erhalten die Jugendlichen Gelegenheit, ihr Wissen rund um die Fahrradsicherheit auf die Probe zu stellen. Die Form des Quiz bietet einen Weg, neues Wissen sowie Einstellungen zur Fahrradsicherheit in lockerer und amüsanter Form zu vermitteln. Das Quiz kann als Wettbewerb von Einzelnen oder in Teams durchgeführt werden. Die Umsetzung kann schriftlich an Hand eines einheitlichen Quizbogens, der ausgegeben und ausgewertet wird, oder besser in Form eines Gruppengesprächs mit mündlichen Fragen und Antworten erfolgen. Als Anreiz sollten die Gewinner einen kleinen Preis erhalten. Folgende Themen werden vorgeschlagen:

- Miteinander im Straßenverkehr:

Wie verhält man sich richtig auf der Straße, auf dem Radweg, beim Abbiegen etc.?

- Das sichere Fahrrad:

Welcher Fahrradtyp ist für welchen Zweck zu empfehlen? Was gehört zu einer sicheren Fahrradausstattung? Auf was ist beim Fahrradkauf zu achten? Welche Gründe gibt es, einen Helm zu tragen? Wie muss ein Fahrrad regelmäßig gepflegt und gewartet werden?

- Verkehrsregeln:

Welche Radwegetypen gibt es? Wo musst du fahren – wo darfst du fahren – wo darfst du nicht fahren? Verkehrsschilder für Radfahrer

# Kreativwerkstatt

In einer Kreativwerkstatt erarbeiten die Schüler in einer Gruppe experimentelle Lösungsvorschläge oder Umsetzungsstrategien zu einem Thema oder zu einer gestellten Aufgabe. Dabei können ganz unterschiedliche Kreativtechniken erlernt und ausprobiert werden (Gestaltung von Materialien, Findung von Ideen etc.). Die Kreativwerkstatt ist besonders für die gemeinsame Entwicklung von Projektideen mit Jugendlichen oder die Gestaltung eines konkreten Projekts (z.B. Gestaltung eines Fahrradparcours, Ideenfindung für Aktionen zur Fahrradsicherheit, Planung eines gemeinsamen Fahrradausflugs oder einer Fahrrad-Rallye) geeignet. Die Kreativwerkstatt sollte in vier Arbeitsphasen durchgeführt werden:

- **Einstieg:**

Die Jugendlichen lernen sich kennen und orientieren sich zum Thema

- **Meckern**

die Jugendlichen sammeln Kritikpunkte für eine Situation, die verbessert werden soll.

- **Phantasie**

Unter den Leitfragen „Was erträume ich mir?“, „Wir können wir es besser machen?“ werden Ideen entwickelt.

- **Umsetzung und Präsentation**

Die Ideen werden visualisiert (z.B. Gestaltung eines Modells, Erarbeitung eines Handlungsplans mit konkreten Handlungsschritten etc.)

## **Nichts ist - wie es einmal war** **(Betroffenheit erzeugen)**

Fast täglich berichten die Medien von Verkehrsunfällen, bei denen Menschen verletzt werden oder sogar tödlich verunglücken. Doch weder Unfallstatistiken noch Sensationsmeldungen können Auskunft geben über das persönliche Schicksal der Unfallbetroffenen. In dieser Gesprächsrunde treffen die Schüler auf einen jungen Menschen, der selbst einen Unfall mit dem Fahrrad erlebt hat. In dem persönlichen Gespräch lernen die Jugendlichen die menschlichen Erfahrungen nach einem Verkehrsunfall aus nächster Nähe kennen. Sie erkennen, dass Verkehrsunfälle nicht nur andere, sondern auch sie selbst treffen können. Ziel ist es, die Jugendlichen anzuregen, sich mit den Konsequenzen riskanten Verhaltens im Straßenverkehr auseinander zu setzen. Diese Übung ist vor allem für ältere Jugendliche (ab 14-Jährige geeignet).

# **Integration des Themas Fahrradsicherheit in den Unterricht**

Im Rahmen dieses Moduls sollen Ideen entwickelt und erprobt werden, wie das Thema Radfahrsicherheit in den Unterricht integriert werden kann. Vorliegende Unterrichtsmaterialien für die Integration in den Fachunterricht sowie Vorschläge für die fächerübergreifende Bearbeitung sollen auf ihre Praktikabilität getestet werden und die Erfahrungen in der Umsetzung eigener Ideen für die Nachnutzung dokumentiert werden.



# Kontakt

Dr. Heidrun Großmann

Geschäftsstelle Forum Verkehrssicherheit IFK-  
Vehlefanzenz,  
Burgwall 15

16727 Oberkrämer

Tel: 03304/39 70 10; Fax: 03304/39 70 16

e-mail: grossma@rz.uni-potsdam.de

ifk@rz.uni-potsdam.de

Internet: <http://www.ifk-vehlefanzenz.de>

Kay Schulte

Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.

Büro Berlin

Johannisstraße 5-6

10117 Berlin

Tel. 030/22691844

Fax 030/22691846

e.mail: [kschulte@dvr.de](mailto:kschulte@dvr.de)

Internet: <http://www.dvr.de>